

Der
Schlummerbär
wird
Geister-Meister!



Der Schlummerbär wird Geister-Meister

Autorin: Lisa Rothenhöfer

Illustrator: Santiago Alzate

Es war mitten in der Nacht. Der kleine Wald lag ruhig und verschlafen da. Ein paar kleine Sterne glitzerten am Himmel, aber ansonsten war es ganz dunkel. Die meisten Tiere schliefen tief und fest.

Doch ein Tier konnte einfach nicht einschlafen. Und das war sehr ungewöhnlich, denn dieses Tier war ausgerechnet der Schlummerbär! Wie sein Name schon sagt, konnte der Schlummerbär normalerweise ganz hervorragend schlafen und tat das auch sehr gerne. Aber heute Nacht lag er wach in seiner Hängematte und sah sich mit großen Augen ängstlich in seinem Baumhaus um.

Vorhin waren er und seine beste Freundin Brie fröhlich ins Bett gegangen. Der Schlummerbär hatte sich schon darauf gefreut, in der Nacht viele spannende Träume zu träumen. Sein Fell war auch ganz lila gewesen, wie immer, wenn er müde war.

Doch dann hatte er einen seltsamen Schatten gesehen. Oder er dachte zumindest, dass er einen seltsamen Schatten gesehen hätte. Im Baumhaus war es ja sowieso dunkel, darum war es schwer zu sagen, ob er sich nicht doch getäuscht hatte. Aber als er darüber nachdachte, was er vielleicht gesehen hatte oder eben auch nicht, wurde er wieder ganz wach.

Seitdem lag er unruhig in der Hängematte und dachte an unheimliche Gespenster und an böse Geister. Er stellte sich vor, dass diese Gespenster und Geister unter seiner Hängematte lauerten. Davon wurde er noch wacher und sein Herz schlug laut vor Angst.

Neben ihm in der Hängematte hatte sich Brie in seine Zipfelmütze eingekuschelt und schlief fest. Der Schlummerbär wünschte sich sehr, dass sie aufwachen würde. Dann wäre er nicht mehr alleine mit seiner Angst! Doch Brie schlief einfach friedlich weiter.

Der Schlummerbär zappelte mit den Füßen und sah immer wieder im dunklen Baumhaus umher. Er traute sich nicht, sich aus der Hängematte zu lehnen und zu schauen, ob sich wirklich Gespenster darunter tummelten. Er traute sich aber auch nicht, die Augen zuzumachen, denn dann würde er ja gar nicht sehen, wenn sich ein Gespenst näherte!

Schließlich hielt er es nicht mehr aus. Er pustete Brie vorsichtig ins Gesicht. Als die Maus davon nicht aufwachte, piekte er ihr in den Bauch.

Da schlug Brie die Augen auf, gähnte und sah ihn verwundert an.

„Was ist denn los, Schlummerbär?“, fragte sie überrascht und etwas verschlafen.

Der Schlummerbär flüsterte ängstlich: „Ich glaube, da sind Gespenster und Geister unter der Hängematte. Vorhin hab ich so einen komischen Schatten gesehen – glaube ich zumindest.“

Brie rieb sich die Augen und streckte sich. „Schon wieder?“, fragte sie dann. „Vorgestern hattest du das auch schon gedacht. Dann habe ich nachgesehen und es waren keine Gespenster da.“

Der Schlummerbär nickte verlegen. Es passierte wirklich ab und zu, dass er nachts Angst bekam und sich sicher war, dass irgendwo ein Gespenst war. Bislang hatten sie aber nie wirklich eins gefunden.

„Heute glaube ich aber wirklich, dass irgendetwas unter der Hängematte ist. Könntest du vielleicht noch mal nachschauen? Nur noch dieses eine Mal?“, fragte er zaghaft.

Brie tätschelte freundlich seine Bärenschnauze und lächelte ihn an.

„Natürlich schaue ich nach“, sagte sie geduldig. Der Schlummerbär lächelte zurück. Brie lachte ihn niemals aus, wenn er Angst hatte. Das mochte er ganz besonders an ihr.

Mit einem einzigen Sprung hüpfte Brie aus der Hängematte auf den dunklen Boden des Baumhauses. Der Schlummerbär traute sich nicht, ihr zuzuschauen, als sie sich im Baumhaus umsah. Aber er hörte, wie ihre kleinen Füße über den Boden trappelten. Er bewunderte es, wie mutig Brie war.

„Und? Was ist da?“, fragte er besorgt.

„Keine Gespenster und keine Geister“, antwortete Brie fröhlich. Dann fügte sie nachdenklich hinzu: „Aber das ist ja kein Wunder, denn sie wissen bestimmt, dass ich Geister-Meister bin.“

Der Schlummerbär seufzte erleichtert. Dann aber bekam er ganz große Augen vor Staunen.

„Du bist Geister-Meister? Was ist das denn? Wie bist du dazu geworden?“, fragte er verblüfft. Er setzte sich in der Hängematte auf. Brie sah zu ihm hoch. Im Sternenlicht, das durch das Fenster hineinkam, konnte er sie gerade so erkennen. Er sah, dass sie lächelte.

„Nun, wie du weißt, war meine Tante eine sehr gebildete Maus. Sie kannte sehr viele Tiere, die eine Menge wussten. Unter diesen Tieren war auch ein Frosch, der Geister-Meister war. Und der hat ihr gezeigt, wie sie selber zum Geister-Meister wird“, erzählte Brie.

Da staunte der Schlummerbär noch viel mehr. Er fragte gespannt: „Dann hat deine Tante dir das also beigebracht? Aber was ist denn nun eigentlich ein Geister-Meister?“

Brie lächelte und antwortete: „Das ist jemand, der böse Geister fernhalten kann. Die Geister müssen ihm gehorchen und er kann ihnen befehlen, wegzubleiben. Und es ist gar nicht so schwer. Alles, was man braucht, ist ein Geister-Meister, der einem den richtigen Spruch bringt.“

Aufgeregt stieg der Schlummerbär aus der Hängematte und setzte sich neben Brie auf den Boden. Er schaute sie voller Bewunderung an. Seine Freundin wusste so viel, dass er immer wieder über sie staunte.

Er flüsterte ehrfürchtig: „Und deswegen hast du auch keine Angst vor Geistern und Gespenstern!“

Brie lächelte und sagte: „Ganz genau! Und du wirst auch keine Angst mehr haben, denn heute Nacht mache ich auch dich zum Geister-Meister!“

Der Schlummerbär schnappte aufgeregt nach Luft. Erst war er ganz begeistert von der Idee. Aber dann bekam er doch wieder Angst. „Oje, oje“, murmelte er. „Ich glaube nicht, dass ich das kann! Ich bin doch nur ein tapsiger, lieber Schlummerbär!“

Brie sah ihn mit ihrem strengsten Gesichtsausdruck an. Sie sagte mit lauter, beeindruckender Stimme: „Heute Nacht lernst du von der Meisterin Brie, und die Meisterin Brie möchte keine Ausreden hören! Steh auf und mach mir nach!“

Der Schlummerbär war so beeindruckt, dass er sofort gehorchte und aufstand.

Brie holte tief Luft und rief:

„Oh, ihr Gespenster und ihr Geister,
hört mir zu, hier spricht ein Meister!“

Sie klatschte zweimal in die Hände. „Mach mir nach!“, zischte sie dem Schlummerbären zu und er klatschte auch zweimal in die Tatzen.

Dann kletterte Brie rasch aufs Fenstersims und winkte den Schlummerbären zu sich. Sie rief:

„Durch unsere Tür und unser Fenster
lassen wir euch nicht, Gespenster!“

Sie klopfte erst mit der linken Hand und dann mit der rechten Hand gegen das Fenster. Schnell klopfte der Schlummerbär ebenfalls einmal mit linken und dann mit der rechten Tatze dagegen.

Dann huschte Brie in eine Ecke des Baumhauses. Sie wartete, dass der Schlummerbär zu ihr kam, streckte die Hände hoch und sagte laut:

„Dieses kleine, dunkle Eck
verbieth ich Geistern als Versteck!“

Sie stampfte mit den Füßen auf und drehte sich einmal im Kreis. Dann stupste sie den Schlummerbär an. Gehorsam stampfte auch er mit den Füßen und drehte sich.

Jetzt lief Brie in die nächste Ecke des Baumhauses. „Dieses Mal rufen wir es zusammen!“, sagte sie zum Schlummerbären. Sie hoben beide die Arme und riefen im Chor:

„Dieses kleine, dunkle Eck
verbieth ich Geistern als Versteck!“

Dann stampften sie, drehten sich im Kreis und liefen zur nächsten Ecke. Dort machten sie dasselbe.

Als sie mit allen vier Ecken fertig waren, legte sich Brie auf den Bauch und betrachtete die Ritzen im Boden des Baumhauses. Als der Schlummerbär sich neben sie gelegt hatte, rief Brie:

„Auch in diesen kleinen Ritzen
dürft ihr Geister niemals sitzen!“

Dann rollte sie sich auf dem Bauch zweimal nach links. Der Schlumberbär machte es ihr nach.

Nun schien Brie zufrieden zu sein. Sie stand auf, sah sich um und nickte. Fröhlich sagte sie: „Ich denke, jetzt haben wir das Baumhaus sehr gut gesichert! Mit einem Geister-Meister-Spruch legt sich kein Gespenst an!“

Doch der Schlumberbär war noch nicht ganz beruhigt. Er rief besorgt: „Was ist mit dem dunklen Platz da unter der Hängematte?! Den müssen wir auch noch sichern! Oder gibt es etwa keinen Unter-der-Hängematte-Spruch?“ Er starrte Brie ängstlich an.

Brie sah überrascht aus. Einen Augenblick dachte sie nach. Dann sagte sie schnell: „Ähm, doch, natürlich! Natürlich gibt es einen Unter-der-Hängematte-Spruch!“ Sie kratzte sich nachdenklich an der Nase, während der Schlumberbär gespannt wartete. Dann sah sie die Hängematte an und rief:

„Unter der Hängematte ist für Geister kein Platz
dort liegt nur Staub und vielleicht auch ein Schatz!
Und nun verschwindet besser einfach so,
denn sonst vertreib ich euch ähm mit meinem Po.“

Dann drehte sich Brie um und wackelte mit dem Hintern in Richtung Hängematte. Der Schlumberbär starrte sie verblüfft an. Er wollte sie schon fragen, ob der Spruch wirklich richtig war. Doch sie sah so ernst aus, dass er sich stattdessen umdrehte, ebenfalls seinen Hintern zur Hängematte streckte und damit wackelte.

„So“, sagte Brie zufrieden und kletterte flink wieder in die Hängematte. „Jetzt werden wir unsere Ruhe haben. So ein Geister-Meister-Spruch hält einige Tage. Und danach kannst du ihn auch selber erneuern. Du weißt ja jetzt, wie es geht.“

Beruhigt legte sich auch der Schlumberbär in die Hängematte und zog sich seine Kuscheldecke bis zum Kinn. Brie rollte sich neben ihm in der Mütze ein. Sofort wurde der Schlumberbär ganz schläfrig. Angst hatte er nun keine mehr. Jetzt fand er die Dunkelheit im Baumhaus sogar ganz gemütlich.

Der Schlummerbär wird Geister-Meister

Er gähnte und drehte sich auf den Bauch. Doch bevor er einschlief, flüsterte er noch: „Du, Brie, gibt es Geister-Meister wirklich oder hast du dir das grad alles nur ausgedacht, damit ich keine Angst mehr habe?“

Brie lächelte geheimnisvoll. Sie sagte nur: „Wenn du dich nun nicht mehr fürchtest, bist du so oder so der Meister über die Geister.“

Der Schlummerbär seufzte zufrieden. Im nächsten Augenblick schliefen die beiden ein.

Der Geister-Meister-Spruch zum Nachmachen

Einmal pro Woche vor dem Schlafengehen anwenden und alle Geister bleiben weg!

„Oh ihr Gespenster und ihr Geister,
hört mir zu, hier spricht ein Meister!“

****Zweimal in die Hänge klatschen****

„Durch unsere Tür und unser Fenster
lassen wir euch nicht, Gespenster!“

****Erst mit der rechten, dann mit der linken Hand auf jedes Fenster klopfen****

„Dieses kleine dunkle Eck
verbiets ich Geistern als Versteck!“

****Mit den Füßen stampfen und einmal im Kreis drehen. In jeder Ecke wiederholen****

****Auf den Bauch legen****

„Auch in diesen kleinen Ritzen
dürft ihr Geister niemals sitzen!“

****Zweimal nach links rollen****

„Unter der Hängematte [alternativ: dem Bett] ist für Geister kein Platz
dort liegt nur Staub und vielleicht auch ein Schatz!

Und nun verschwindet besser einfach so,
denn sonst vertreib ich euch mit meinem Po.“

****Umdrehen und mit dem Po Richtung Bett wackeln****